

**MEGA**

KARL MARX  
FRIEDRICH ENGELS  
GESAMTAUSGABE  
(MEGA)

VIERTE ABTEILUNG

EXZERPTE · NOTIZEN · MARGINALIEN

BAND 5

HERAUSGEGEBEN VON DER  
INTERNATIONALEN MARX-ENGELS-STIFTUNG  
AMSTERDAM

KARL MARX  
FRIEDRICH ENGELS  
EXZERPTE  
UND NOTIZEN  
JULI 1845  
BIS DEZEMBER 1850

Bearbeitet von  
Georgij Bagaturija, Timm Graßmann,  
Aleksandr Syrov † und Ljudmila Vasina  
Mit einer Einführung von Matthias Bohlender

DE GRUYTER  
AKADEMIE FORSCHUNG  
2015

# Internationale Marx-Engels-Stiftung

## Vorstand

Beatrix Bouvier, Marcel van der Linden, Herfried Münkler, Andrej Sorokin

## Redaktionskommission

Georgij Bagaturija, Beatrix Bouvier, Fangguo Chai,  
Marcel van der Linden, Jürgen Herres, Gerald Hubmann, Götz Langkau,  
Manfred Neuhaus, Izumi Omura, Teinosuke Otani,  
Ljudmila Vasina, Carl-Erich Vollgraf

## Wissenschaftlicher Beirat

Andreas Arndt, Shlomo Avineri, Harald Bluhm, Warren Breckman, Gerd Callesen,  
Patrick Fridenson, Carlos B. Gutiérrez, Hans-Peter Harstick, Rahel Jaeggi,  
Hermann Klenner, Jürgen Kocka, Nikolaj Lapin, Hermann Lübke, Teodor Ojzerman,  
Bertell Ollman, Michael Quante, Pedro Ribas, Bertram Schefold,  
Wolfgang Schieder, Hans Schilar, Walter Schmidt, Gareth Stedman Jones,  
Immanuel Wallerstein, Jianhua Wei

Dieser Band wurde im Rahmen der gemeinsamen Forschungsförderung im Akademienprogramm mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung des Landes Berlin erarbeitet.



ISBN 978-3-05-006123-8

### Library of Congress Cataloging-in-Publication Data

A CIP catalog record for this book has been applied for at the Library of Congress.

### Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2015 Walter de Gruyter GmbH, Berlin/München/Boston

Satz: pagina GmbH, Tübingen  
Druck und Bindung: Hubert & Co. GmbH & Co. KG, Göttingen  
∞ Gedruckt auf säurefreiem Papier  
Printed in Germany

[www.degruyter.com](http://www.degruyter.com)



## Inhalt

---

Exzerpte aus George Hope: Agriculture and the Corn Law	134
Exzerpte aus Arthur Morse: Agriculture and the Corn Law	138
Apparat zu Heft 6	
Entstehung und Überlieferung	373
Verzeichnis der Abweichungen der Exzerpte von den Vorlagen	384
Verzeichnis der Erledigungsvermerke	391
Korrekturenverzeichnis	391
Erläuterungen	395
Heft 7	145
Inhaltsverzeichnis	145
Exzerpte aus William Rathbone Greg: Agriculture and the Corn Law	146
Exzerpte aus Richard Hilditch: Aristocratic taxation	156
Exzerpte aus Robert Owen: The book of the new moral world. Part I	170
Exzerpte aus Robert Owen: The book of the new moral world. Part II	193
Exzerpte aus Robert Owen: The book of the new moral world. Part III	208
Exzerpte aus Robert Owen: The book of the new moral world. Part IV	226
Protectionisten	234
Apparat zu Heft 7	
Entstehung und Überlieferung	436
Verzeichnis der Abweichungen der Exzerpte von den Vorlagen	442
Verzeichnis der Erledigungsvermerke	444
Korrekturenverzeichnis	444
Erläuterungen	448
Heft 8	239
Inhaltsverzeichnis	239
Exzerpte aus Jacques Savary: Le parfait négociant	240
Exzerpte aus David Macpherson: Annals of commerce. Vol. III	244
Exzerpte aus David Macpherson: Annals of commerce. Vol. II	249



ZWEITER TEIL: EXZERPTE UND NOTIZEN  
VON FRIEDRICH ENGELS

Exzerpte aus Conrad Malte-Brun: Précis de la géographie universelle	317
Exzerpt aus Sylvester Jordan: Wanderungen aus meinem Gefängnisse	323
Notizen	323
Apparat zu den Exzerpten aus Malte-Brun, Jordan und Notizen	
Entstehung und Überlieferung	575
Korrekturenverzeichnis	577
Erläuterungen	578
Militärische Notizen aus der Reichsverfassungskampagne	324
Entstehung und Überlieferung	580
Korrekturenverzeichnis	581
Erläuterungen	581
Datierungsvermerk auf einem Exzerpt von Ernst Dronke	328
Entstehung und Überlieferung	583

REGISTER UND VERZEICHNISSE

Namenregister	587
Literaturregister	607
1. Bücher, Artikel und andere nichtperiodische Publikationen	607
2. Periodika	634
Verzeichnis der im Apparat ausgewerteten Quellen und der benutzten Literatur	636
1. Archivalien	636
2. Gedruckte Quellen	637
3. Nachschlagewerke und Bibliographien	638
4. Forschungsliteratur	640
Sachregister	643









Die Jahre zwischen 1845 und 1848 bilden eine formative Phase, in der Marx' Denken eine Ausrichtung erfährt, die bis in die späten Jahre erhalten bleiben wird. Die Feuerbach-Thesen, die gemeinsam mit Engels verfassten Manuskripte zur „Deutschen Ideologie“, die Abrechnung mit Proudhon in der „Misère de la philosophie“ und das „Manifest der Kommunistischen Partei“ dokumentieren den Weg zu einer materialistischen Auffassung von Geschichte und Gesellschaft, gemeinhin „historischer Materialismus“ genannt. Im Zentrum dieser Theorie steht zum einen ein neues Verständnis von Politik, das mit der Ausarbeitung einer neuen politischen Sprache verknüpft ist: die Begriffe der „Klassen“ und des „Klassenkampfes“ treten ebenso deutlich in den Vordergrund wie die Begriffe der „revolutionären Praxis“, der „Revolution“ und der „Herrschaft“, und damit die Vorstellung einer notwendigen gewaltsamen Umwälzung jener historischen Gesellschaftsformation namens bürgerliche Gesellschaft, die zutiefst von einem antagonistischen Herrschaftsverhältnis geprägt sei. In einer Art ersten Bilanz dessen, was er bis dahin „Neues“ geleistet habe, schreibt Marx daher 1852 an Joseph Weydemeyer: „Was mich nun betrifft, so gebührt mir nicht das Verdienst, weder die Existenz der Klassen in der modernen Gesellschaft, noch ihren Kampf unter sich entdeckt zu haben. Bürgerliche Geschichtsschreiber hatten längst vor mir die historische Entwicklung dieses Kampfes der Klassen, und bürgerliche Ökonomen die ökonomische Anatomie derselben dargestellt. Was ich neu that war 1) nachzuweisen, daß die *Existenz der Klassen* bloß an *bestimmte historische Entwicklungsphasen der Production* gebunden ist; 2) daß der Klassenkampf nothwendig zur *Diktatur des Proletariats* führt; 3) daß diese Diktatur selbst nur den Uebergang zur *Aufhebung aller Klassen* und zu einer *klassenlosen Gesellschaft* bildet.“<sup>1</sup> Diesen grundlegenden Rahmen wird Marx nicht mehr verlassen. Zwar hat er – insbesondere im „18. Brumaire des Louis Bonaparte“ und den anderen großen politischen Schriften der 1860er und 1870er Jahre – sein politisch-analytisches Potential erweitert, aber an den hier konstatierten Einsichten dennoch festgehalten.

Im Mittelpunkt dieser sich herausbildenden materialistischen Geschichts- und Gesellschaftstheorie findet sich jedoch nicht nur ein neues Verständnis von Politik, sondern ebenso eine neue Auffassung vom Wesen der bürgerlichen Gesellschaft. Sie wird begriffen als ein „materialistischer Zusammenhang“ von Menschen, „der durch die Bedürfnisse & die Weise der Produktion bedingt“ ist<sup>2</sup>. Wenn Marx die politische Sprache der Klassen und des Klassenkampfes von den bürgerlichen Geschichtsschreibern, beispielsweise bei Augustin Thierry<sup>3</sup>, François Guizot oder John Wade<sup>4</sup> übernommen hat, so hat er

---

<sup>1</sup> Marx an Weydemeyer, 5. März 1852. In: MEGA<sup>®</sup> III/5. S. 76.

<sup>2</sup> Karl Marx, Friedrich Engels, Joseph Weydemeyer: Die deutsche Ideologie. In: Marx-Engels-Jahrbuch 2003. Berlin 2004. S. 15 (MEGA<sup>®</sup> I/5. S. 19).

<sup>3</sup> Marx nennt ihn „le père des ‚Klassenkampfes‘ in der französischen Geschichtsschreibung“ und wundert sich über den Zorn desselben angesichts jener „‚Neuen‘ [...] die nun auch einen Antagonismus zwischen Bourgeoisie und Proletariat sehen



einer Kritik der politischen Ökonomie, die Geheimnisse des widersprüchlichen Zusammenhangs der bürgerlichen Gesellschaft zu entziffern und damit die tatsächlichen Fortschritte oder Rückschritte auf dem Weg zur klassenlosen Gesellschaft einzuschätzen vermag.

Das von Marx im Februar 1845 mit dem Verleger Carl Friedrich Julius Leske vertraglich vereinbarte Vorhaben, ein zweibändiges wissenschaftliches Werk mit dem Titel „Kritik der Politik und Nationalökonomie“ zu verfassen, legt eine deutliche Spur, die Marx zeitlebens verfolgen wird.<sup>7</sup> Doch Marx beendete das Buch nicht wie verabredet bis zum Sommer 1845. Er musste auf Betreiben der preußischen Regierung Frankreich verlassen und ließ sich vorerst in Brüssel nieder. Dort setzte er das in Paris begonnene Studium der politischen Ökonomie und der Politik fort: er las Jean Charles Léonard Simonde de Sismondi, Charles Ganihl und Auguste Blanqui, aber auch Antoine-Eugène Burets „De la misère des classes laborieuses en Angleterre et en France“; er beschäftigte sich schon mit dem Smith-Schüler John Ramsay McCulloch, mit den französischen Ausgaben von Charles Babbages „On the economy of machinery and manufactures“ und Andrew Ures „Philosophy of manufactures“.<sup>8</sup> Höchstwahrscheinlich war es dann Engels – mit welchem er unter Mitarbeit von Moses Heß zu dieser Zeit die Herausgabe einer „Bibliothek der vorzüglichsten sozialistischen Schriftsteller des Auslandes“ plante<sup>9</sup> – der ihn zur gemeinsamen Sommerreise nach Manchester überredete, um dort einerseits das Studium der englischen Autoren fortzusetzen und andererseits Marx mit den dortigen Sozialisten und Radikalen – dem Owenismus und Chartismus<sup>10</sup> – bekannt zu machen. Finanziell ermöglicht wurde die Reise für Marx wohl auch durch eine

<sup>7</sup> Engels kündigte das Buch schon im März und dann noch einmal im Mai 1845 in der von Robert Owen gegründeten „New Moral World“ als „Review of Politics and Political Economy“ an. Bekanntermaßen wurde das Buch nie geschrieben, vielmehr kam es zu Streitigkeiten zwischen Marx und Leske um die „Wissenschaftlichkeit“, die preußische Zensur und den erhaltenen Vorschuss: „Was Ihre Frage wegen der ‚Wissenschaftlichkeit‘ anbelangt, antwortete ich Ihnen: Das Buch sei wissenschaftlich, aber nicht wissenschaftlich im Sinne der preußischen Regierung etc.“ (Marx an Leske, 1. August 1846. In: MEGA<sup>®</sup> III/2. S. 22.)

<sup>8</sup> Siehe die Brüsseler Hefte 1–6. In: MEGA<sup>®</sup> IV/3. Einen zusammenhängenden Überblick über die Lektüre von Marx zwischen 1840 und 1853 bietet Maximilien Rubel: Les Cahiers de lectures de Karl Marx. In: International Review of Social History. Vol. 2. 1957. No. 3. S. 392–420.

<sup>9</sup> Engels an Marx, 22. Februar–7. März 1845. In: MEGA<sup>®</sup> III/1. S. 269. Für den vagen Plan dieser Bibliothek siehe Karl Marx: Notizbuch aus den Jahren 1844–1847. In: MEGA<sup>®</sup> IV/3. S. 14.4–14.20. Neben William Godwin wurde Robert Owen dort als einziger britischer Sozialist aufgeführt. Interessant ist, dass Engels im März 1845 an Marx schrieb, dass man wohl in die besagte Bibliothek nicht unbedingt Godwins „Political Justice“ als „Kritik der Politik“ aufnehmen müsse, „da Du doch die *vollständige* Kritik der Politik geben wirst“ (Engels an Marx, 17. März 1845. In: MEGA<sup>®</sup> III/1. S. 271).

<sup>10</sup> Zu einer informativen Geschichte dieser beiden Bewegungen siehe Gareth Stedman Jones: Klassen, Politik und Sprache. Für eine theorieorientierte Sozialgeschichte. Münster 1988. Grundlegend immer noch Thompson: Die Entstehung der englischen Arbeiterklasse (Fn. 4).



change. Manchester war der Ort der Gegensätze und der Widersprüche: eine ungeheure gesellschaftliche Produktion von Reichtum auf der einen und mit ihr eine ebensolche Produktion von sozialen Verwerfungen, von Elend, Armut, Hunger und Tod auf der anderen Seite. Als Alexis de Tocqueville auf seiner Reise durch England 1835 in Manchester Halt machte, schrieb er die folgenden Eindrücke nieder: „Ein dichter, schwarzer Qualm liegt über der Stadt. Durch ihn hindurch scheint die Sonne als Scheibe ohne Strahlen. In diesem verschleierte Licht bewegen sich unablässig dreihunderttausend menschliche Wesen. Tausend Geräusche ertönen unablässig in diesem feuchten und finsternen Labyrinth. Aber es sind nicht die gewohnten Geräusche, die sonst aus den Mauern großer Städte aufsteigen. Die Schritte einer geschäftigen Menge, das Knarren der Räder, die ihre gezahnten Ränder gegeneinander reiben, das Zischen des Dampfes, der dem Kessel entweicht, das gleichmäßige Hämmern des Webstuhles, das schwere Rollen der sich begegnenden Wagen – dies sind die einzelnen Geräusche, die das Ohr unentwegt treffen. [...] Inmitten dieser stinkenden Kloake hat der große Strom der menschlichen Industrie seine Quelle, von hier aus wird er die Welt befruchten. Aus diesem schmutzigen Pfuhl fließt das reine Gold. Hier erreicht der menschliche Geist seine Vollen- dung und hier seine Erniedrigung; hier vollbringt die Zivilisation ihre Wunder, und hier wird der zivilisierte Mensch fast wieder zum Wilden.“<sup>15</sup>

In Tocquevilles figurativer Beschreibung wird deutlich, dass von Manchester eine Faszination ausging, die auch in der literarischen Welt ihr Echo fand. Die Romane von Benjamin Disraeli („Coningsby“, 1844), Elizabeth Gaskell („Mary Barton“, 1848) und Charles Dickens („Hard Times“, 1854) begründen ein neues Genre, die *industrial novel*, und sie alle problematisieren mit den Mitteln dieses Genres die in Manchester sichtbare Zukunft einer industriellen Lebensweise, die das gesellschaftliche Band zu zerreißen droht.<sup>16</sup> Doch während die einen ein literarisches Genre ausbilden, erwächst für andere die Notwendigkeit einer sozialwissenschaftlichen Aufarbeitung und Beschreibung der sozialen Problematik. Mit der bahnbrechenden Untersuchung des Sozialreformers und Arztes James Kay „The moral and physical condition of the working class employed in the cotton manufacture in Manchester“ aus dem Jahr 1832 wird die moderne Soziographie und Sozialstatistik geboren, die dann in Engels’ „Lage der arbeitenden Klasse“ ihren ersten Höhepunkt findet.<sup>17</sup> Im Vergleich zu

---

<sup>15</sup> Alexis de Tocqueville: Die neue Welt der Industrie. In: Derselbe: Das Zeitalter der Gleichheit. Eine Auswahl aus dem Gesamtwerk. Hrsg. von Siegfried Landshut. Stuttgart 1954. S. 248.

<sup>16</sup> Zentral für diese Problematisierung, die auch als „Condition of England-Question“ in die Literatur eingeht, ist Thomas Carlyle, der diesen Begriff und die ganze Debatte mit seinem Pamphlet „Chartism“ aus dem Jahr 1839 geprägt hat. Marx liest und exzerpiert den Text in Manchester (siehe MEGA<sup>®</sup> IV/4. S. 263–267).

<sup>17</sup> Zu nennen sind aber vor allem auch der von Chadwick und Senior herausgegebene „Poor Law Report“ (1834), Edwin Chadwicks „The sanitary condition of the labouring population of Great Britain“ (1842) und der schon genannte Antoine-Eugène Buret mit seiner zweibändigen Arbeit „De la misère des classes laborieuses en Angleterre et en





thos von der empirischen Wirklichkeit, von der positiven Wissenschaft, die antispekulative und antiphilosophische Geste – „Man muß die ‚Philosophie bei Seite liegen lassen‘“<sup>21</sup> –, die Marx und Engels in den Manuskripten zur „Deutschen Ideologie“ zum Ausdruck bringen, hat vielleicht einen Ursprung in den Slums von Manchester.

Tatsächlich ist jedoch wenig darüber bekannt, was Marx und Engels in Manchester getan, wen sie getroffen und was sie sich angeschaut haben.<sup>22</sup> Erkenntnisse gibt es allerdings über ihre Lektüren in diesen sechs Wochen der Monate Juli und August 1845.<sup>23</sup> Aus den in MEGA<sup>®</sup> IV/4 veröffentlichten Manchester-Heften 1 bis 5 lässt sich ersehen, dass Marx in seiner Lektüre das oben genannte doppelte Ziel verfolgte. Für die Ausarbeitung einer Kritik der Politik, einer politischen Sprache der Klassen und des Klassenkampfes beschäftigte er sich mit dem Radikalen William Cobbett und mit Thomas Carlyles „Chartism“; darüber hinaus liest er sehr ausführlich die 1833 erschienene „History of the middle and working classes ...“ von John Wade und studierte das große statistische Grundlagenwerk der Armen- und Arbeitergeschichte Englands, Frederick Morton Edens 1797 in drei Bänden veröffentlichten „The state of the poor: or, an history of the labouring classes in England, from the conquest to the present period ...“ nach den Exzerpten von Engels.<sup>24</sup> In Richtung auf eine Kritik der politischen Ökonomie hingegen weist Marx' Lektüre diverser politischen Ökonomen: McCulloch, Nassau W. Senior, Thomas Cooper, William Atkinson und John Stuart Mills gerade erst erschiene „Essays on some unsettled questions of political economy“. Marx liest sowohl den Tory und Gegner der Malthus'schen Bevölkerungstheorie Michael Thomas Sadler<sup>25</sup>, als auch die radikalen Linken Thomas Rowe Edmonds und William Thompson, dessen „Inquiry into the principles of the distribution of wealth“ ohne Zweifel das erste, grundlegende Werk einer kritischen politischen Ökonomie ist, die, ausgehend von einer Locke'schen Naturrechtsphilosophie und mit der Arbeitswerttheorie gerüstet, eine eigenständige Kapitalismuskritik entwickelt.<sup>26</sup>

<sup>21</sup> Karl Marx, Friedrich Engels: Die deutsche Ideologie. In: MEGA<sup>®</sup> I/5. S. 216. Diese Formulierung stammt aus M[oses] Heß: Die letzten Philosophen. Darmstadt 1845. S. 8.

<sup>22</sup> Siehe: Die Studien von Marx und Engels während ihres Aufenthaltes in Manchester im Juli/August 1845. In: MEGA<sup>®</sup> IV/4. S. 555–570.

<sup>23</sup> Marx und Engels haben sich knapp einen Monat in Manchester aufgehalten und anschließend noch rund zwei Wochen in London verbracht, wo sie möglicherweise in England erworbene Bücher ebenfalls studiert haben könnten. (Ebenda. S. 556/557.)

<sup>24</sup> Für die gemeinsame Arbeitsweise an den Auszügen aus Eden siehe MEGA<sup>®</sup> IV/4. S. 745–752. Marx exzerpierte teilweise nach den Engels-Auszügen ebenfalls aus dem ersten Band von Thomas Tookes „A history of prices ...“ (ebenda. S. 121–145), James William Gilberts „The history and principles of banking“ (ebenda. S. 146–167) und der anonymen Schrift „On combinations of trades“ (ebenda. S. 324–328).

<sup>25</sup> Karl Marx: Exzerpte aus Michael Thomas Sadler. Ebenda. S. 101–118. Für die Bedeutung des Sadler-Exzerptes siehe Karl Marx: Entwurf einer Note über Malthus für Band 1 des „Kapitals“ (Fragment). In: MEGA<sup>®</sup> II/4.3. S. 401–403 und 936–939.

<sup>26</sup> Karl Marx: Exzerpte aus William Thompson: Inquiry into the principles of the distri-



suchungskommissäre über die Exploitation der Weiber und Kinder, über Wohnungs- und Nahrungszustände u. s. w.“<sup>27</sup>

In den Exzerpten von Marx finden sich zumindest Bezüge zu zwei der genannten Reformbewegungen und -gesetzgebungen. Da ist zum einen sein Exzerpt aus Richard Parkinson „On the present condition of the labouring poor in Manchester, with hints for improving it“. Was Marx hier im Wesentlichen interessiert, ist die politische Frage nach der Spaltung von Klassen und der Reaktion eines aufgeklärten christlichen Geistlichen auf dieses Problem. Das Fehlen eines gemeinsamen sozialen Bandes zwischen den Klassen, zwischen Reich und Arm, ist der zentrale Topos der konservativen und der christlichen Autoren dieser Zeit und so schreibt auch Richard Parkinson: „Doch da sind nun zwei Klassen, die harte Gedanken gegen einander unterhalten, jedes aus plausiblen Gründen [...] Die grosse Ursache dieser irrigen Schätzung ihres wechselseitigen Charakters ... mag in fast einem Wort ausgedrückt werden ... *Ignorance of each other.*“ (S. 131.) Und weiter notiert Marx: „Da ist keine Stadt in Welt wo die Distanz zwischen den Reichen u. den Armen so groß ist, oder die Barrière zwischen ihnen so schwer zu überschreiten. [...] Da ist weit weniger persönliche Communication zwischen dem Meister cotton-spinner u. seinen Arbeitern, zwischen dem calico-printer u. seinen blue-handed boys, zwischen dem master tailor u. seinen Lehrlingen, als zwischen dem Herzog von Wellington u. dem niedrigsten Arbeiter auf seinem Lande“ (S. 132). Der Chartismus und Sozialismus seien demnach eine durchaus legitime Reaktion, aber eine Überreaktion: Denn im Grunde gehören der „giver (Kapitalist) u. receiver (der arme Arbeiter)“ (S. 131) zusammen, haben die gleichen Interessen und Bedürfnisse; allein die Beschäftigungslosen, die „wilden Raubthiere“ müssen letztlich „den wohlthätigen Operation unsres gegenwärtigen Systems – den Workhäusern – den Nightasylen – u. der Polizei“ (S. 133) überlassen werden.<sup>28</sup>

Deutlicher interessiert sich Marx für die aktuellen Aktionen der Freihandelsbewegung, weil hier die politische Frage nach einer möglichen Koalition der Chartisten und Sozialisten mit der Anti-Corn-Law League auf der Tagesordnung stand und damit die Frage, ob sich zwischen Arbeiterklasse und industrieller Mittelklasse ein Bündnis schmieden lasse – wenigstens, um die Landaristokratie, die Grundbesitzer loszuwerden. Die Lektüre von Marx konzentriert sich auf vier Autoren: George Hope, Arthur Morse, William Rathbone Greg und Richard Hilditch. Die direkten Früchte dieser Lektüre lassen sich nachlesen in Marxens „Rede über die Frage des Freihandels“ vom 9. Januar 1848, dessen offensichtlich während des Brüsseler Freihandelskongresses im September 1847 auf der letzten Umschlagseite von Manchester-Heft 7 verfasste Skizze

<sup>27</sup> Karl Marx: Das Kapital. Bd. 1. In: MEGA<sup>®</sup> II/5. S. 13; II/6. S. 67.

<sup>28</sup> Seit dem Metropolitan Police Act aus dem Jahr 1828 entwickelt sich ein moderner Polizeiapparat in England, zunächst in den großen Städten und dann auch auf dem Land, wo zuvor die Strafrechtsgewalt immer noch bei den Grundherren und Fabrikbesitzern lag. Siehe hierzu Bohlender: Metamorphosen des liberalen Regierungsdenkens (Fn. 17). S. 175–186, 298/299.



von Freihandel und Protektionismus. Zentral sind Fragen nach dem Wesen von Rente und Taglohn in der agrikulturellen Produktion. In diesen Debatten um das Verhältnis von Lebensmittelproduktion, Außenhandelsregime und den sozialen Verhältnissen der Landwirtschaft ist immer wieder die Bevölkerungstheorie von Robert Thomas Malthus präsent. Archibald Alison lehnte sie mit dem Argument ab, dass jeder Mensch mehr produzieren könne als er verbrauche. Robert Owen verwies auf die Entwicklungsfähigkeit der Produktivkräfte und John Francis Bray machte das „System des ungleichen Tauschs“ für Armut verantwortlich.

Wie Marx demnach in den vorliegenden Exzerpten intensiv an einer politischen Sprache der Klassen und des Klassenkampfes arbeitet, so bedient er auch das andere Ziel, die Kritik der politischen Ökonomie. In diesem Zusammenhang ist daran zu erinnern, dass Marx sich alle Autoren in der englischen Sprache aneignet und sofort und unmittelbar ins Deutsche übersetzt; Marx eignet sich also die Begrifflichkeit der politischen Ökonomie und das Vokabular des englischen Sozialismus anhand der Originale an. Das ausgiebige Exzerpieren, das fast ohne Kommentierung auskommt, muss demnach hier auch als Sprachübung verstanden werden – neben der Tatsache, dass Marx natürlich nicht wusste, ob und wann ihm diese Bücher wieder zugänglich sein würden.

Dass Marx sich in Manchester ausgiebig mit Robert Owen und seinem Werk beschäftigen würde, war vorherzusehen. Owen und seine Lehren waren zu dieser Zeit etwas Einzigartiges: eine sozialistische Weltanschauung, die „die Vorstellungskraft der breiten Massen fesselte“.<sup>33</sup> Und so ist nicht verwunderlich, dass die Exzerpte aus den Texten von Owen mehr als ein Drittel des gesamten Bandes einnehmen.<sup>34</sup> Engels hatte von Owen schon einiges gelesen und hätte selbst noch vor kurzem als ein passabler „deutscher Owenianer“ bezeichnet werden können.<sup>35</sup> Marx nimmt sich zunächst die vier berühm-

<sup>33</sup> Thompson: Die Entstehung der englischen Arbeiterklasse (Fn. 4). S. 909.

<sup>34</sup> Nimmt man das Heft 9 beiseite, weil es kaum mehr politische oder politisch-ökonomische Texte enthält, so hat Marx auf „seinen Owen“ sogar fast die Hälfte der Arbeit an den hier versammelten Exzerpten aufgewendet.

<sup>35</sup> Jedenfalls klingen die Schlusspassagen seiner „Elberfelder Reden“ über die Einführung eines „praktischen Kommunismus“ sehr danach: „Wollen wir also nicht die *blutige* Lösung des sozialen Problems, wollen wir nicht den täglich größer werdenden Widerspruch zwischen der Bildung und der Lebenslage unserer Proletarier sich bis zu der Spitze steigern lassen, wo nach allen unseren Erfahrungen über die menschliche Natur die brutale Gewalt, die Verzweiflung und Rachgier diesen Widerspruch lösen wird, dann, m. H., müssen wir uns ernstlich und unbefangen mit der sozialen Frage beschäftigen; dann müssen wir es uns angelegen sein lassen, das Unrige zur Vermenschlichung der Lage der modernen Heloten beizutragen.“ (Friedrich Engels: Meine Herren! ... In: Rheinische Jahrbücher zur gesellschaftlichen Reform. Bd. 1. Darmstadt 1845. S. 80/81.) Auch Marx war Owen bereits bekannt. Er führte ihn mit Engels mehrmals in der „Heiligen Familie“ an (Friedrich Engels, Karl Marx: Die heilige Familie, oder Kritik der kritischen Kritik. Gegen Bruno Bauer & Consorten. Frankfurt a.M. 1845. S. 124, 207/208, 298), notierte ihn in seinem Notizbuch aus den Jahren 1844–1847 (MEGA<sup>®</sup> IV/3. S. 7/8) und nahm ihn in die Planskizze der oben erwähnten „Bibliothek der vorzüglichsten sozialistischen Schriftsteller des Auslandes“ auf (ebenda. S. 14.12).



sprechen, finden ein Hauptvergnügen darin ihre Ehefrauen wechselseitig zu verführen. Die bürgerliche Ehe ist in Wirklichkeit die Gemeinschaft der Ehefrauen. [...] Es versteht sich übrigens von selbst, daß mit Aufhebung der jetzigen Produktions-Verhältnisse auch die aus ihnen hervorgehende Weibergemeinschaft, d.h. die offizielle und nichtoffizielle Prostitution verschwindet.“<sup>38</sup>

Owen war durchaus mehr als ein bloßer Aufklärer. Seit 1820, seit dem berühmten (von Marx aber nicht exzerpierten) „Report to the county of Lanark“, hatte er die politische Ökonomie entdeckt, und auf ihrer Grundlage formulierte er nun eine Kritik, die die Gesellschaft als ein vollständig künstlich arrangiertes System angriff.<sup>39</sup> Es stünde, so Owen, nicht die Arbeit als die einzige Quelle und der einzige Maßstab des Reichtums im Zentrum, sondern das Geld und die Konkurrenz. Man müsse den Wertmaßstab und das Tauschmittel ändern, um die Armut zu beseitigen; man werde dadurch aber auch grundlegend die Gesellschaft verändern oder eine neue errichten. Marx und Engels wussten, dass Owen damit ins Zentrum auch ihrer Problematisierung der kapitalistischen Produktionsweise vorgedrungen war. Im nächsten von Marx exzerpierten Text, den „Six lectures delivered in Manchester“ von 1837, stellt Owen seine gesamte Weltanschauung dar. Auf der Grundlage der politischen Ökonomie weiß er nun, dass die gesamte Gesellschaft eine irrtümliche Einrichtung ist: „Das Factum ist, daß die gegenwärtige Classification der Gesellschaft höchlich detrimental ist für alle Klassen, woraus sie zusammengesetzt ist u. bis eine andre Klassifikation adoptirt sein wird, gegründet auf einer korrekten Kenntniß der menschlichen Natur u. der Gesellschaft, müssen die Menschen arm, unwissend u. irrational bleiben od. unwissend, theilweise\partiell reich u. irrational.“ (S. 109/110.) Aber wie und auf welchem Weg gelangt man in die neue, rational geordnete und naturgemäße Gesellschaft? Hier entwickelt Owen einen zentralen Gedanken, der Marx fasziniert haben muss, nämlich die Vorstellung, dass das „irdische Paradies“ im aktuellen Zustand der Gesellschaft schon angelegt sei – und zwar auf der Basis der wissenschaftlichen und technologischen Produktivität des Kapitalismus selbst. „Die Existenz, die ein wahrhaft grosser Theil der Arbeiterklassen unter dem gegenwärtigen System erfährt, ist, mit einem Worth, nicht werth besessen zu sein. Aber für die Veränderungen von welchen dieses die Resultate sind, sind Individuen nicht blamable; sie procediren in dem regulairen order der Natur u. sind vorbereitende u. nothwendige Stufen zu der grossen u. wichtigen socialen Revolution die im Fortschritt ist. Ohne grosse Kapitalien könnten keine grossen etablissements gegründet werden; die Menschen könnten nicht gezogen werden zu begreifen die Practicabilität of effecting neue Combinations zu versichern einen höheren Charakter für alle u. die Production mehr jährlichen Reichthums als alle verzehren können; [...] Kurz es ist dieß neue chemische u. mechani-

<sup>38</sup> [Karl Marx, Friedrich Engels:] Manifest der Kommunistischen Partei. London 1848. S. 14.

<sup>39</sup> Siehe hierzu die Arbeit von David McNally: Against the market. Political economy, market socialism and the marxist critique. London, New York 1993. S. 112–117.





den Weg in die rationale Organisation der Gesellschaft leiten soll. Marx hingegen wird eine ganz andere – aber eben auch eine – Übergangsperiode konstatieren, in der das Proletariat durch Revolution die politische Herrschaft übernimmt, Expropriationen und Verstaatlichungen vornehmen muss, um die bürgerlichen Produktionsverhältnisse aufzuheben und damit „die Existenzbedingungen des Klassengegensatzes, der Klassen überhaupt, und damit seine eigene Herrschaft als Klasse“.<sup>42</sup>

Marx und Engels haben im „Manifest“ Owens „kritisch-utopistischen Sozialismus“ gewürdigt und zugleich für historisch überholt erklärt; der Bruch mit ihm verläuft hier entlang der Achse Utopie oder Revolution, phantastisches Ausmalen und Arrangieren einer zukünftigen harmonischen Gesellschaft oder bewusste Arbeit an der Zuspitzung des Klassenkampfes; kleine experimentelle Schritte des Übergangs oder gewaltsamer Umsturz der Verhältnisse. Zuvor schon in den Manuskripten zur „Deutschen Ideologie“ findet sich eine ähnlich klare Distanzierung, die Marx aus der Lektüre Owens gewonnen haben mag: „Der Communismus ist für uns nicht ein *Zustand*, der hergestellt werden soll, ein *Ideal*, wonach die Wirklichkeit sich zu richten haben. Wir nennen Communismus die *wirkliche* Bewegung welche den jetzigen Zustand aufhebt.“<sup>43</sup> Damit sind Marx und Engels in der Ausarbeitung ihrer eigenen politischen Sprache, ihrer Kritik der Politik, ein wesentliches Stück vorangekommen.

Etwa zur gleichen Zeit wird Marx aber auch die ersten Grundlagen seiner Kritik der politischen Ökonomie legen. Und dies ist zu einem guten Teil jener Schrift zu verdanken, die Marx in Manchester ausgiebig exzerpiert, nämlich John Francis Brays „Labour’s wrongs and labour’s remedy; or, the age of might and the age of right“.<sup>44</sup> Der Text selbst wurde 1839 veröffentlicht und zählt zu den letzten großen Arbeiten der sogenannten „ricardianischen Sozialisten“. Die Schrift geht auf Vorlesungen zurück, die Bray im November 1837 in den Räumen der Working Men’s Association von Leeds gehalten hatte. Der „Northern Star“, die führende Zeitschrift der Chartistenbewegung, kündigte das Buch 1838 unter der Überschrift „The Politics of Socialism“ an und machte damit zugleich auch die Distanz deutlich, die die Chartisten zu Bray und den Ausführungen in seinem Buch eingenommen hatten.<sup>45</sup> Bray war zunächst Anhänger der Gewerkschaften und Chartisten, hatte sich dann aber immer weiter von deren Überzeugungen entfernt und mit seinem Buch eine radikale Kritik ihrer

---

<sup>42</sup> Marx, Engels: Manifest der Kommunistischen Partei (Fn. 38). S. 16.

<sup>43</sup> Marx, Engels, Weydemeyer: Die deutsche Ideologie (Fn. 2). S. 21 (MEGA<sup>®</sup> I/5. S. 25).

<sup>44</sup> Zur Bedeutung des Bray-Exzerpts für die Genese der Marx’schen Kritik der politischen Ökonomie siehe ausführlicher Matthias Bohlender: Marx, ein Exzerpt und der „falsche Bruder“. Zu einer Genealogie der „Kritik der politischen Ökonomie“. In: Karl Marx – Perspektiven der Gesellschaftskritik. Hrsg. von Rahel Jaeggi und Daniel Loick. Berlin 2013. S. 109–122.

<sup>45</sup> Zu Brays Leben und Werk siehe Jamie Bronstein: John Francis Bray. Transatlantic Radical. Pontypool 2009.



thun, als geben dem Arbeiter für seine Arbeit von Einer Woche, einen Theil des Reichthums welchen sie von ihm (dem Arbeiter) die Woche zuvor erhalten haben, welches grade darauf hinausläuft ihm nichts für etwas zu geben [...]. Die ganze Transaction zwischen Producenten u. Kapitalisten ist ein palpabler Betrug, eine reine farce.“<sup>48</sup> (Ebenda.) Der „Kapitalist“ steht im Mittelpunkt der Bray’schen Kritik; er ist eine ganz eigentümliche Figur, die gewissermaßen auf den Arbeits- und Tauschverhältnissen der Arbeiter aufsitzt und ihre Produktivität „arbeitslos“ abschöpft. Er kann dies unter anderem deshalb tun, weil er diese Verhältnisse durch eine „unsichtbare Magie ungleicher Austausch“ (S. 22) verkehrt und dadurch die Notwendigkeit seiner beherrschenden Stellung im Produktions- und Austauschprozess gerechtfertigt scheint. Doch Bray schreibt: „Kapital ist nichts als unconsumirte Production; u. das, welches in diesem Moment existirt, existirt nun unabhängig von, u. ist in keiner Weise identisch mit einem besondern Individuum oder Klasse. *Arbeit* ist sein Vater von der einen Seite u. Mutter Erde von der andern; u. wäre jeder Kapitalist u. jeder reiche Mann plötzlich in Großbritannien vernichtet, kein einziger Partikel Reichthum oder Kapital würde mit ihm verschwinden“ (S. 21). Der Kapitalist sei überflüssig, das Kapital nicht; es sei je nach historischem Stand der Akkumulation die Bedingung der Produktion gesellschaftlichen Reichtums: „So kann das Volk v. Großbritannien, mit Hülfe seiner gegenwärtigen vasten Kapitalaccumulationen, seinen Gebäuden, Maschinen, Schiffen, Kanälen u. Eisenbahnen, mehr manufacturirten Reichthum in einer Woche produciren, als seine Vorfahren vor 1000 Jahren in einem halben Jahrhundert hätten schaffen können.“ (Ebenda.)

Wie wichtig Bray für Marx und die Ausarbeitung einer eigenständigen Kritik der politischen Ökonomie gewesen sein muss, lässt sich schon anhand dieser wenigen Passagen erahnen. Offensichtlich wird dies dann in der 1847 veröffentlichten „Misère de la Philosophie. Reponse à la Philosophie de la Misère de M. Proudhon“. Dort zitiert er seitenweise aus Bray (und zwar aus dem Buch, nicht nach dem Exzerpt), um mit Proudhons falscher Kritik der politischen Ökonomie abzurechnen;<sup>49</sup> und er zieht deshalb Bray heran, weil er glaubt, hier das Original und mit Proudhon nur eine schlechte Kopie vor sich zu haben.<sup>50</sup> Beide, Proudhon wie Bray, sehen letztlich in der kapitalistischen Gesellschaft den zum naturrechtlichen Maßstab erhobenen Äquivalententausch zwischen Arbeiter und Kapitalist verletzt; wenn überhaupt ein Tausch stattfin-

<sup>48</sup> Bray spricht sogar von „a barefaced though legalised robbery“ (Bray: *Labour’s wrongs and labour’s remedy* [Fn. 46]. S. 50), was an Marx’sche Formulierungen erinnert, z. B. „Diebstahl an fremder Arbeitszeit“ (Marx: *Grundrisse* [Fn. 40]. MEGA<sup>®</sup> II/1. S. 581).

<sup>49</sup> In den „Theorien über den Mehrwert“ kommt Marx noch einmal ausführlich auf das Bray-Exzerpt zurück (siehe Karl Marx: *Zur Kritik der politischen Ökonomie*. (Manuskript 1861–1863). In: MEGA<sup>®</sup> II/3.2. S. 662–668).

<sup>50</sup> In diesem Sinne wird sich Marx auch gegenüber Engels geäußert haben, denn Engels stimmt ihm zu: „Daß Prs Association auf Brays Plan herausläuft glaub ich ebenfalls. Ich hatte den guten Bray ganz vergessen.“ (Engels an Marx, 15. Januar 1847. In: MEGA<sup>®</sup> III/2. S. 82.)



präparatorischen Schritte müssen entdeckt u. benutzt werden, irgend eine Bewegung welche zugleich Theil hat am gegenwärtigen u. Theil vom verlangten System, einige intermediaire resting-place, zu welchen Gesellschaft gehn mag mit all ihren Fehlern u. Thorheiten u. wovon sie sich vorwärts bewegen mag, imbuirt mit solchen Qualitäten u. Attributen, ohne\ausserhalb welche das System der Gemeinschaft u. Gleichheit als solches nicht Existenz haben kann.“ (S. 40.) Zu diesen „intermediären resting-places“ gehört für Bray zum einen die Einrichtung eines neuen Tauschmittels, eine Art „Arbeitsgeld“. Für ihn stellt das bisherige Geldsystem genau jene „unsichtbare Magie“ dar, die das Arbeits- und Tauschverhältnis zu Ungunsten des Arbeiters verkehrt. Die dominierende Stellung des Kapitalisten ist der Effekt eines „Mysteriums“ und eines „Possenspiels“ (S. 44) des Tauschs Geld gegen Ware. Darüber hinaus spricht er von einer „socialen Bewegung“ (S. 49) von genossenschaftlichen „Actiencompagnien“, die in der Lage sein werden die „Gesellschaft stufenweise u. un bemerkt gleiten [zu lassen] in den verlangten Zustand“ (S. 51). Man findet bei Bray am Ende also jene Owenistischen Motive, Experimente und Übergangsvorstellungen vor, die Marx zurückweisen wird – zum einen als Utopie, zum anderen später auf Basis einer vertieften geldtheoretischen Analyse als Illusion.<sup>55</sup>

Während die Schriften von Owen in weiten Teilen Wiederholungen und Redundanzen enthalten, die sich auch in den Exzerpten zeigen, stellt das Bray-Exzerpt eine Überraschung dar. Nicht bei Owen, sondern bei Bray sieht Marx wohl zum ersten Mal, wie seine beiden Vorhaben – die Kritik der Politik und die Kritik der politischen Ökonomie – zusammenlaufen könnten. Was Marx an Bray wohl beeindruckt hat, ist der von diesem hergestellte Zusammenhang zwischen einer Politik- und Klassenanalyse und einer werttheoretisch fundierten Analyse kapitalistischer Arbeits- und Tauschverhältnisse – und all das auf zweihundert Seiten, die überdies noch ein gehöriges Maß an Klassenkampf-rhetorik enthalten. Marx, der oftmals über das kritische Abarbeiten an einem Autor, einem Text oder einem Gedanken sich krebsartig nach vorne bewegte, bekam durch Bray, dessen „Labour’s wrongs ...“ und der darin enthaltenen Gesellschaftskritik einen theoriepolitischen Impuls, der nachwirken musste – insbesondere, wenn man ihn mit der industriestädtischen Erfahrung von Manchester zusammen denkt. Bei der Lektüre von Proudhons „Philosophie de la Misère“ trägt dieser Impuls dann erste Früchte.

---

<sup>55</sup> Siehe dazu insbesondere Marx’ Auseinandersetzung mit John Gray in „Zur Kritik der politischen Ökonomie“. Marx spricht hier von dem „frommen Wunsch, das Geld, mit dem Geld den Tauschwerth, mit dem Tauschwerth die Waare, und mit der Waare die bürgerliche Form der Produktion loszuwerden“ (Karl Marx: Zur Kritik der politischen Ökonomie. Erstes Heft. In: MEGA® II/2. S. 157) und nennt dabei neben Gray auch Thompson und Bray.













